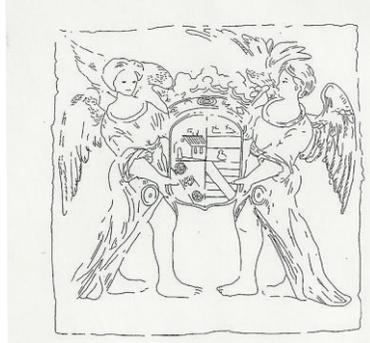


**Der nördliche Querarm** (links) bietet dem Besucher ein seltenes Beispiel für christliche Frömmigkeit im 17. Jahrhundert. Ein vor kurzem während der Restaurierung der Kirche entdecktes Gemälde, reich verziert mit Palmen und Vasen voller Blumen, zeigt alle Elemente der Passion, ohne jedoch Christus selbst darzustellen - ein protestantischer Einfluss.



Rekonstruktionszeichnung von  
Ch. Morin, Oktober 1991

**Der Chor** wird durch zwei Säulenjoche gebildet, von denen nur das hintere mit einem Rippengewölbe überfangen ist. Die sechs kleinen Säulen sind ausgezeichnete Beispiele der Gotik des 14. Jahrhunderts. Beachten Sie vor allem den Altar und das Altarbild. Ein vergittertes Fenster, hoch oben auf der linken Seite, hat es vielleicht zwei Nonnen der Familie Chapelle de Jumilhac ermöglicht am Gottesdienst teilnehmen zu können.

**Der Altaraufsatz** ist ein barockes Meisterwerk aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Die Flachreliefs auf der linken und rechten Seite des Hostienschreins zeigen Ereignisse aus dem Leben des heiligen Petrus: seine Entlassung aus dem Gefängnis und die Übergabe der Schlüssel an ihn. Beachten Sie den schönen Christus an der Tabernakeltüre. Auf dem Altar befinden sich vier Statuen, eine davon zeigt Petrus in päpstlichem Gewand und mit der Tiara, im Stil des 17. Jahrhunderts.

**Der Hauptaltar** stammt aus dem Direktorium (Ende des 18. Jahrhunderts). Zwei Statuen aus dem 17. Jahrhundert auf dem Sockeln ziehen die Aufmerksamkeit auf sich: Rechts der heilige Rochus, der im 17. Jahrhundert sehr verehrt wurde, allerdings fehlen seine Symbole Hund und Stock. Er war ein großer Pilger, daher die Muscheln auf seiner Kleidung. An der Pest leidend, von der er auf wundersame Weise geheilt wurde, zeigt er uns seine Pestbeulen. Er hatte den Ruf, ein Beschützer vor der Pest zu sein.

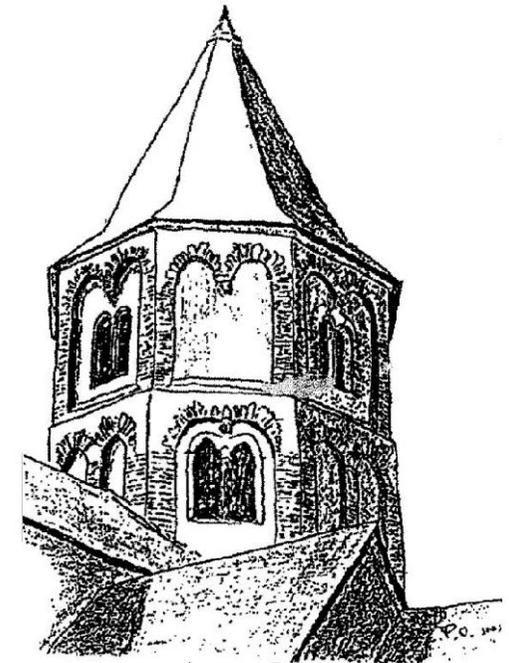
Auf der linken Seite befindet sich die Figur des heiligen Antonius in der Wüste, in meditierender Haltung. Er ist „Vater“ aller Mönche und Eremiten des Orients und Okzidents, der im 3./4. Jahrhundert lebte. Es fehlt das übliche Attribut des Schweines, von dem man sagt, es symbolisiere die stärksten Versuchungen des Heiligen während seines Mönchslebens.

**Pierre Ortega**

*Doc ref eglise-de.pdf édition 1. 29/01/2010 Übersetzung : Andreas Gosewisch*



**DEUTSCH**



## KIRCHE SAINT PIERRE-ES-LIENS DE JUMILHAC

### Historischer Überblick

Die Kirche von Jumilhac ist dem heiligen Saint Pierre-es-Liens geweiht. Dieses Patrozinium erinnert an die Inhaftierung des Apostels in Jerusalem am Anfang des Christentums.

Wie bei der überwiegenden Mehrheit der Kirchen in unserem Lande gibt es keine Aufzeichnungen, weder von ihrer Gründung noch von ihrer Erbauung.

Zur Datierung: Durch den Vergleich mit anderen Denkmälern dokumentierten Alters und durch eine Analyse der Grundrisse sowie der beim Bau angewandten Techniken könnte man an die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts denken.

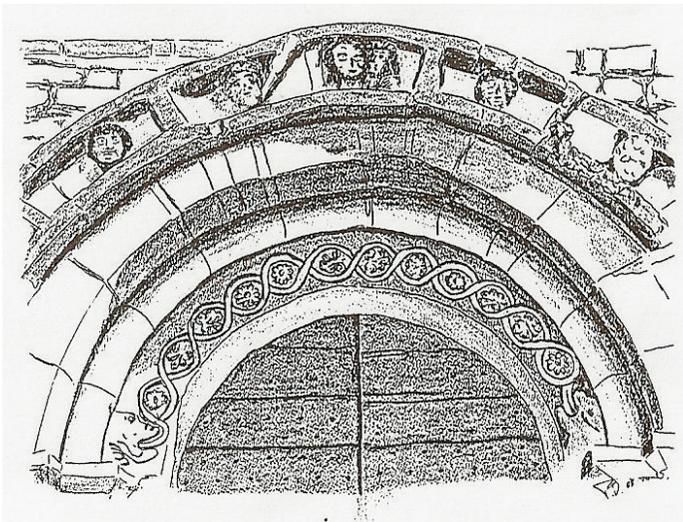
## Die Außenansicht

Der Besucher, der sich vom Platz vor dem Schloss nähert, sieht zuerst den jüngsten Teil der Kirche: der Chor stammt aus dem 14. Jahrhundert.

An der Verbindungsstelle vom alten zum jüngeren Teil erhebt sich ein achteckiger Glockenturm im limousinischen Stil mit abwechselnd geschlossenen und offenen Fensternischen. Beachten Sie die Masken auf den Anfangssteinen des Bogens.

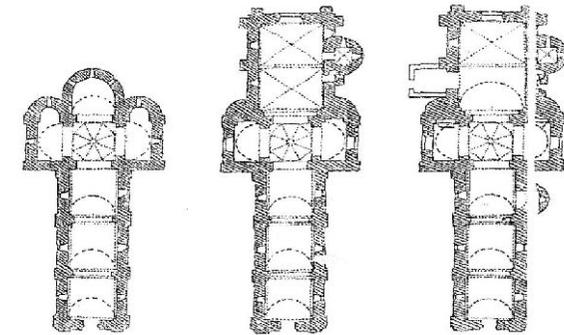
Der halbrunde Turm links neben dem Chorthaupt beherbergte einst ein Gefängnis, was an den schmalen vergitterten Fenstern im zweiten Stockwerk, dem ersten Stockwerk der Sakristei, zu erkennen ist.

Den Rundgang fortsetzend, kommt man zur Fassade: Mit einem für eine romanische Kirche klassischen Höhenmaß, weist die Fassade ein Eingangsportal auf, das durch eine von zwei Monstern gehaltene Blumengirlande eingerahmt und durch zwei kleine Säulen gestützt wird, deren Kapitelle mit Palmetten und Voluten verziert sind. Darüber ist ein dreifacher, altertümlich wirkender Bogen. Die gemeißelten Köpfe sind archaische Skulpturen und erinnern an römische Skulpturen (10./11. Jahrhundert). Es gibt viele Hypothesen über die Bedeutung dieser dreizehn Persönlichkeiten: Jesus und seine zwölf Apostel? Karl der Große und seine tapferen Ritter? Keine Hypothese ist ganz zufrieden stellend.



## Der Innenraum

Tritt der Besucher durch das Hauptportal, nimmt er die Kirche in ihrer ganzen Länge wahr: 46 Meter lang und 10 Meter breit.



12. Jahrhundert      13./15. Jahrhundert      17./19. Jahrhundert

Rekonstruktionsversuch verschiedener Bauzustände der Kirche Saint Pierre-es-Liens.

**Das Kirchenmittelschiff** ist nicht eingewölbt. Die Stuckmarmordekoration auf den Pfeilern wurden im selben Stile restauriert, in dem sie im 18. Jahrhundert auf Geheiß der Markgrafen von Jumilhac gefertigt wurde.

**Das Trauerband:** Um die Kirche herum verläuft ein schwarzes Band, verziert mit den Wappen der Familie Chapelle de Jumilhac. Durch ein königliches Dekret hatten diese adeligen Familien das Recht, Recht zu sprechen und ihre Toten im Chor der Kirche zu begraben.

**Die Vierung** ruht auf vier starken Pfeilern, die gleichzeitig die achteckige Kuppel und den Glockenturm stützen. Die Zwickelfelder der Kuppel, die man „écoinçons" nennt, sind mit modernen Malereien geschmückt, welche vier Szenen aus dem Leben des heiligen Petrus zeigen.

**Der südliche Querarm** (rechts) hat zwei Altäre. Der Altar der heiligen Jungfrau Maria, aus dem frühen 18. Jahrhundert, beherbergt die Reliquien des heiligen Aubin, Bischof von Angers und Schutzherr der Kirchengemeinde. Der Altar des heiligen Joseph beherbergt die Reliquien des heiligen Eusice, der im 5. Jahrhundert in Chaluset, einem kleinen Weiler in der Gemeinde Jumilhac, geboren wurde. An der Wand zwischen den beiden Altären ist ein hölzernes Medaillon aus dem 17. Jahrhundert mit der Darstellung von Gottvater, umgeben von drei Engeln.